

Erscheint 3mal  
wöchentlich, je  
am Montag,  
Mittwoch,  
& Samstag,  
— und kostet  
vierteljährlich  
24 Kreuzer; —  
Einrückungs-  
gebühr 1 1/2 Kr.  
die dreispaltige  
Zeile od. deren  
Raum.

# Der Boten vom Remsthal.



Bestellungen  
auf das Blatt  
können bei den  
Redaktionen und  
den betreffenden  
Boten täglich  
gemacht wer-  
den. — In  
W e l z h e i m  
abonniert man  
sich bei dem  
Agl. Postamt  
dieselbst.

## Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 106.

Mittwoch den 11. September

1850.

### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. — Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschrei- bende Stelle.	Datum der amtlichen Be- kannmachung	Ort wo liquidirt wird.	Namen und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußbe- scheids.
Oberamts- Gericht Gmünd.	24. August.	Oberböbbingen.	Josef Friedel, Bürger und Söldner, genannt Knollenbauer von Ober- böbbingen.	Freitag den 4. Oktober Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Oberamts- Gericht Welzheim.	20. August.	Pfahlbronn.	Michael Krözinger, Tagelöhner von Trierbad.	Donnerstag den 23. September Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Alsdorf.	Christian Hirzel, Schneider-Meister von Alsdorf.	Montag den 7. Oktober Morgens 8 Uhr.	—

Nach einer Mittheilung der Amts-Pflege sind alle Gemeinden mit den Staats-Steuer-Lieferungen bis letzten August l. J. bedeutend im Rückstand geblieben. Da der Kasse daraus Verlegenheiten erwachsen, so muß mit Exekutions-Maasregeln gegen die in Verzug befindlichen Gemeinden eingeschritten werden, wenn die rückständigen Lieferungen nicht bis zum 20. d. dies erfolgen.

Gmünd, den 10. September 1850.

Königl. Oberamt. Liebherr.

### Welzheim. Bekanntmachung die Abgeordneten-Wahl betreffend.

Nachdem durch das Regierungs-Blatt vom 21. v. M. mittelst einer Ministerial-Verfügung vom 19. desselben Monats eine neue Abgeordneten-Wahl auf den 20. September d. J.

angeordnet worden ist, wird mit Beziehung auf die besonders an die Schultheißen-Aemter ergangenen Erlasse noch Nachstehendes öffentlich bekannt gemacht:

Auf die Bitte der betreffenden Gemeinde-Behörden hat das K. Ministerium des Innern vermöge Erlasses vom 31. vorigen, beziehungsweise 2. dieses Monats genehmigt, daß aus jeder der zusammen-gesetzten Gemeinden Kirchentirnberg, Pfahlbronn, Unterschlechtbach und Waldbausen ein besonderer Ab-

Stimmungsbezirk gebildet werde, wonach sich die für den Oberamtsbezirk Welzheim im Regierungs-Blatt S. 313 enthaltene Eintheilung in der Art abändert, daß nunmehr in jeder der zwölf zusammen-gesetzten Gemeinden 2ter Klasse abgestimmt wird.

Als Wahl-Commissäre, welche in diesen Orten die Wahl zu leiten haben, sind aufgestellt:

- a) für Welzheim: Herr Rathschreiber und Verwaltungs-Aktuar Wenzel;
- b) für Alfdorf: Herr Oberamts-Aktuar Gärtner;
- c) für Großdeinbach: Herr Oberamts-Gerichts-Aktuar Völter;
- d) für Kaisersbach: Herr Schultheiß Trudenmüller;
- e) für Kirchentirnberg: Herr Schultheiß Schuhmann;
- f) für Lorch: Herr Schultheiß Seeger;
- g) für Pfahlbrunn: Herr Oberamts-Pfleger Bock in Welzheim;
- h) für Blüderhausen: Herr Forstamts-Berweser Gwinner in Lorch;
- i) für Rudersberg: Herr Gerichts-Notar Maier in Welzheim;
- k) für Unterschlechtbach: Herr Schultheiß Cronmüller;
- l) für Waldhausen: Herr Schultheiß Gbmann;
- m) für Wächeneuren: Herr Schultheiß Kuhn,

welche die Stunde des Anfangs und die Zeit des Schlusses der Wahlhandlung bestimmen und veröffentlichen werden.

Die nöthigen Vorlagen Seitens der Gemeinde-Behörden haben an die gedachten Herrn Commissäre nach Anleitung der besonderen oberamtlichen Erlasse vom Heutigen zu geschehen.

Im Uebrigen haben sich die Ortsbehörden genau nach den Bestimmungen der Ministerial-Befugung vom 19. v. Mts. zu richten, und es wird für die Wahlberechtigten noch auf die nachstehenden allgemeinen Bestimmungen besonders aufmerksam gemacht:

- 1) Diejenigen Wahlmänner, welche nicht an dem für ihre Gemeinden bestimmten Tage erscheinen, sind nach Art. 14 des Gesetzes von der Wahl ausgeschlossen.
- 2) Die Wahl geschieht in der Art, daß jeder einzelne Wahlmann in eigener Person einen weißen Stimmzettel, auf welchem der von ihm gewählte Abgeordnete deutlich bezeichnet ist, dem Commissär übergibt, der ihn in Gegenwart des Wählers ungelesen in die Wahlurne legt. Farbige oder gedruckte Stimmzettel werden nicht berücksichtigt.
- 3) Es ist durchaus unstatthaft, daß ein Abwesender, sei er durch Krankheit oder andere auch noch so dringende Umstände an dem Erscheinen gehindert, durch einen Anderen einen offenen oder verschlossenen Stimmzettel überreichen läßt.
- 4) Wer bei der Wahl Stimmen erkaufte, seine Stimme verkauft, oder mehr als einmal bei der für einen und denselben Zweck bestimmten Wahl seine Stimme abgegeben hat, ist außer den sonstigen gesetzlichen Strafen mit dem Verluste des Rechts zu wählen für eine Zeit von 4 bis 12 Jahren bedroht.
- 5) Während der Abstimmung haben die Bezirks-Commissäre darüber zu wachen, daß die Wahlmänner in der vollen Freiheit der Wahl nicht beeinträchtigt werden. Insbesondere darf nicht geduldet werden, daß Unerufene sich in dem Abstimmungs-Local aufhalten und hier oder beim Zugang zu demselben den Wählern durch Ausbringen oder Entreißen von Stimmzetteln, durch Drohungen, Einschüchterung oder Beschimpfungen, oder auf sonstige Weise beschwerlich fallen.

Die Orts-Polizei-Behörden sind verpflichtet, den Bezirks-Commissär bei Aufrechterhaltung der Ordnung kräftig zu unterstützen, die Zuwiderhandelnden zurechtzuweisen und bei beharrlichem Ungehorsam abführen zu lassen.

Endlich wird bekannt gemacht, daß die Abzählung der in sämtlichen 12 Distrikten abgegebenen Stimmen am

**21. September, Vormittags 8 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathhause von dem Unterzeichneten vorgenommen werden wird.

Den 7. September 1850.

Der Wahl-Commissär: Oberamtmann **Heinz.**

### **G m ü n d. Bekanntmachung, die Geschwornen-Liste betreffend.**

Das Verzeichniß derjenigen hiesigen Einwohner, welche nach dem Gesetz vom 14. August 1849. zu dem Ehrenamte eines Geschwornen berechtigt und verpflichtet sind, ist abgeschlossen und von heute an acht Tage lang auf dem Rathhaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Jeder hiesige Einwohner ist berechtigt, gegen dieses Verzeichniß binnen weiterer 3 Tage wegen Uebergelung zulässiger oder Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder mündlich beim Stadtschultheißen-Amt Einsprache zu machen.

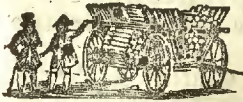
Was diejenigen betrifft, welche das Amt eines Geschwornen ablehnen können, nämlich

- 1) solche, welche das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben, und
  - 2) hiesige Staatsbeamte, Militärpersonen und Lehrer an öffentlichen Schulen, deren Unentbehrlichkeit im Dienste die vorgesetzte Dienstbehörde bezeugt,
- so haben diese Personen, wenn sie befreit werden wollen, ihren Ablehnungsgrund der unterzeichneten Stelle innerhalb der bezeichneten Frist anzudeuten und die nöthigen Nachweisungen darüber vorzulegen.

Den 10. September 1850.

**Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.**

**Forstamt Forch,  
Revier Welheim.  
Stockholz-Verkauf.**



Unter den  
bekanntesten  
Bedingun-  
gen werden  
aus den  
Staats-Waldungen Forst und  
Gläserwand am  
Donnerstag den 19. Sept.  
Morgens 9 Uhr  
133 Rfstr. tannen Stockholz im  
Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist in Ebni,  
von wo aus zu Vornahme des  
Verkaufs in die genannten Wald-  
Theile abgegangen werden wird.

Die Orts-Vorsteher wollen für  
rechtzeitige Bekanntmachung Sorge  
tragen.

Forch, 9. Sept. 1850.

Königl. Forstamt.  
Assistent **Gwinner,**  
A. V.

**G m ü n d.  
Bekanntmachung.**

Am Samstag den 14. ds. Mts.  
wird in Folge eines  
Beschlusses der Amts-  
Versammlung die Neu-  
herstellung der Brücke über die  
Lein auf der Gmünder-, Gaildor-  
fer-, Haller-Strasse am Fuße des  
sog. Spazenthans im öffentlichen  
Abtreich verankordert.

Der dießfällige Voranschlag ist  
berechnet:  
für Herstellung der  
steinernen Wiederla-  
ger sammt Grabar-  
beit zu 689 fl. 32 fr.  
die Herstellung der 2  
Wasser-Wehre zu 447 fl. 36 fr.  
Zimmermannsarbei-  
ten bei Herstellung  
der Fahrbahn zu 1016 fl. 36 fr.  
Eisenarbeiten 354 fl. 26 fr.  
Herstellung von zwei  
Eisbrechern . . . 170 fl. 28 fr

zus. 2678 fl. 38 fr.

Die etwaige Liebhaber zu den  
verschiedenen Arbeiten wollen sich  
am Samstag den 14. d. M.  
Vormittags 10 Uhr  
in dem sog. Leinhäusle einfinden.

Den 3. September 1850.

Oberamts-Pflege.

**G m ü n d.  
Verpachtung und  
Verkauf.**

Am

**Samstag den 14. ds. Mts.  
Vormittags 8 Uhr**  
wird in der Stadtpflege-Kanzlei  
die Verpachtung der hiesigen sog.  
Paradies-Anstalt zum Fortbetriebe  
versucht werden.

Zugleich wird man den Versuch  
machen, sämmtlich in fraglicher  
Anstalt vorhandenen Maschinen  
und Werkzeuge, als Prägmachi-  
nen, Durchstöße, Fallwerke, Pfaf-  
fen, Stanzenc., im öffentlichen Auf-  
streich zu verkaufen.

Liebhaber werden zu beiderlei  
Verhandlungen eingeladen.

Den 8. September 1850.

Stadt-Pflege.  
**Hahn.**

**G m ü n d.  
(Aufforderung.)**

Diejenigen hiesigen Einwohner,  
welche mit ihren Holz-Geld-Schul-  
digkeiten noch im Rückstand sind,  
werden hiemit an deren alsbaldige  
Bezahlung erinnert.

Den 10. Sept. 1850.

Hospital-Pflege.  
**Kraus.**

**G m ü n d.  
Stroh-Lieferungs-Afford.**

Die unterzeichnete Stelle bedarf  
800-Bund Stroh,  
über deren Lieferung am

Samstag den 14. Sept. d. J.

Vormittags 10 Uhr  
eine Abtreichs-Verhandlung statt-  
findet, wozu die Affords-Liebha-  
ber eingeladen werden.

Den 10. Sept. 1850.

Hospital-Pflege.  
**Kraus.**

**Vordersteinenberg,  
bei Gaildorf.  
Außergerichtliche Schul-  
den-Erledigung.**

Bei Aufnahme des Nachlasses  
des weil.

Johannes Bareis,  
Bauern dahier,  
hat sich eine Ueberschuldung von  
459 fl. ergeben und die Wittwe  
hat um Veranstellung eines Borg-  
und Nachlass-Vergleiches nachge-  
sucht. Zu dieser Verhandlung hat  
man nun

Donnerstag den 1. Okt. d. J.  
bestimmt und es haben hiebei die  
Gläubiger entweder in Person  
oder durch bevollmächtigte Sach-  
walter

Vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathszimmer zu Narden-

heim zu erscheinen, ihre Forderun-  
gen und Vorzugsrechte durch Ueber-  
gabe der betreffenden Urkunden zu  
erweisen und ihre Vorschläge ab-  
zugeben. Von bekannten nicht er-  
scheinenden Gläubigern wird ihre  
Zustimmung zur Erklärung der  
Anwesenden ihrer Classe an —  
auf bis zur Tagfahrt unbekannt  
bleibende Gläubiger aber keine  
Rücksicht genommen.

Den 3. Sept. 1850.

K. Amts-Notariat.  
**Gschwend.  
Haberlen.**

**Waldstetten.  
Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Gantmasse des  
Mlois Kaiser,  
Schuhmachers dahier,  
vorhandene Liegenschaft, welche be-  
steht in

**Gebäude:**  
einem zweistöckigen Wohnhaus  
mit zwei Wohnungen unter  
einem Dach in der Kapell-  
Gasse,

wird am

Montag den 16. September  
Nachmittags 1 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus im öffent-  
lichen Aufstreich mit dem Bemer-  
ken verkauft, daß dieses der letzte  
Verkauf ist und kein Nachgebot  
mehr angenommen wird, wozu  
die Kaufliebhaber eingeladen  
werden.

Den 27. August 1850.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
**Barth.**

**Beutenmühle,  
Gemeinde-Verbands Spraitbach,  
D. A. Gmünd.**

**Mühle- u. Liegenschafts-  
Verkauf.**

Im Wege der Hülfz-Vollstrec-  
kung werden dem

Anton Bopp,  
auf der Beutenmühle,  
(gelegen am Reichenbach)  
seine vorhandene Gebäude mit  
Mahlwerk und Liegenschaft am  
Freitag den 20. September

Mittags 12 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus zum Ver-  
kauf gebracht.

1) Mühle a) ein zweistöckiges  
Wohnhaus sammt  
Stallung unter einem  
Dach mit einer einge-



richteten Mahl- Mühle, zwei Mahl- und einen Gerbgang;



b) ein ein-  
stodriges  
Wohnhaus,  
das Aus-  
gebüchhaus, mit Backofen;

- c) eine Sägmühle;
- d) eine zweistöckige Scheuer mit Stallung und Wagenschopf beim Haus;
- e) ein besonders gebauter guter Keller.

2) Liegenschaften:

A. Gärten:

2/3 Morg. 23,1 Rthn. Gemüs- und Gras-Garten;

B. Acker:

5 1/2 Morg. 30 Rthn.;

C. Wiesen:

9 1/4 Morg. 19,4 Rthn.;

D. Waldungen:

9 3/4 Morg. 2,4 Rthn.

Hierüber wird noch bemerkt, daß die Mahlmühle überschlächtig ist, und die Sägmühle bedeutenden Wasserfall hat; der Wasserstand ist das ganze Jahr hindurch so beschaffen, daß fast beständig zwei Gänge im Betrieb erhalten werden können und durch Fluthwasser kein Unterbrechen leiden. Die Gebäulichkeiten befinden sich in einem guten Zustand.

Ueber genannte Realitäten können mit der unterzeichneten Stelle gegen annehmbare Gebote täglich, auch vor oben berührtem Tag, Käufe abgeschlossen werden.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über Prädikat und Zahlungsfähigkeit durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit genügend auszuweisen und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Spraitbach, 21. Aug. 1850.  
Schultheissen-Amt.  
Abele.

Spraitbach,  
Gerichts-Bezirks Omd. Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Execution werden der Johannes Schuster's Witwe dahier nachstehende Gegenstände am Samstag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr



auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf gebracht:

G e b ä u d e :

1 2stodriges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung mit gewölbtem Keller;

G ä r t e n :

8,2 Rthn. Gemüsgarten;

A c k e r :

5 1/2 Morg. 42,7 Rthn.;

W i e s e n :

ca. 3 3/4 Morg. 31,9 Rthn.; willkürlich gebaute Acker:

1/2 Morg. 31,9 Rthn.;

W a l d u n g :

5 1/2 Morg. 36,9 Rthn. Wald.

Zu genannter Kaufs-Verhandlung werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß dieß der letzte Verkauf ist unter Vorbehalt der Gläubiger. Unbekannte Kaufs-Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 21. August 1850.

Gemeinderath.

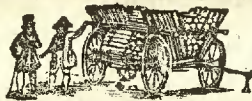
vd. Schultheiß  
Abele.

W e z g a u,  
Oberamts Welzheim.

Holz-Verkauf.

Nächsten

Samstag den 14. d. M.  
Nachmittags 1 Uhr



werden an  
der Straße  
gegen  
Kohlgau

13 Meß tannen Holz gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1850.

Gemeinde-Pflege.  
Baur.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Gegen zweifache Güter-Versicherung können sogleich

400 fl. Pfleggeld

erhoben werden.

Näheres sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

500 bis 600 fl.

Pfleggeld ist gegen gute 2fache Güter-Versicherung auszuleihen.

Näheres ist zu erfragen bei  
Den 8. September 1850.

der Redaktion  
d. Bl.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Empfehlung.

Neue holländische Käse empfiehlt

Conditor Zieher.

G m ü n d.

Klavier-Verkauf.

Ein gutes

6 Oktaven haltendes Klavier hat zu verkaufen; — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

10 Wagen Dung hat zu verkaufen

Deconom Bundschu.

G m ü n d.

Logis-Vermiethung.

Bis nächst Martini habe ich ein Logis zu vermieten.

Mehlhändler Ziegler bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Ein Logis für eine stille Familie ist bis Martini zu beziehen bei Lohn kutscher Widmann, hinter der Traube.

G m ü n d.

Kutscher-Gesuch.

Ein gewandter Bursche, der mit Pferden umzugehen versteht, findet sogleich eine Stelle. Lustbezeugende wollen sich melden bei der Redaktion.

G m ü n d.

Dienst-Gesuch.

Ein Frauenzimmer wünscht in einen ordentlichen Dienst zu treten, wobei bemerkt wird, daß selbes auch im Stricken und Nähen bewandert ist. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Wittve von guter Herkunft sucht bei einer geordneten Familie als Kindsfrau oder auch als Haushälterin ein Unterkommen, wobei dieselbe mehr auf solide Behandlung als auf großen Lohn sieht. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Den Keller an meiner Scheuer am Thürlsteg verpachte ich; Liebhaber hiezu wollen sich deshalb wenden an

August Neuber,  
Kaufmann.

(Siezu eine Beilage.)

# Beilage zu No. 106. des Boten vom Remsthal.

**G m ü n d.**  
**(Geld-Gesuch.)**

Es werden aufzunehmen gesucht:

850 fl., hieran Güter-Versicherung 1800 fl., ferner 330 fl., hiezu 300 fl. Gebäude- und 360 fl. Güter-Versicherung; ferner 400 fl., hiezu 500 fl. Gebäude- und 200 fl. Güter-Versicherung.  
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Geld-Gesuch.**

Es werden 2500 fl. auf-

zunehmen gesucht und kann hieran versichert werden ein schönes großes Gebäude, zum geringsten Anschlage von nur 4000 fl., nebst dem noch vorzügliche Güter mit 2100 fl., auch zum geringsten Anschlage.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**(Geld-Gesuch.)**

Ein Landmann wünscht gegen gute zweifache Güter-Versicherung 450 fl. aufzunehmen. Wer? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Geld-Gesuch.**

Ein hiesiger Bürger wünscht

200 fl. auf eine Versicherung von 500 fl. aufzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

**G m ü n d.**

Es werden 280 fl. aufzunehmen gesucht, wo für eine zweifache Versicherung geleistet werden kann.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

**G m ü n d.**

Ein Landmann wünscht gegen zweifache Güter-Versicherung 300 fl. aufzunehmen. Wer? sagt die Redaktion.

## Beachtenswerthe Aufforderung

an Geschäftsleute, die für ein auswärtiges Handlungshaus gegen gute Provision thätig sein wollen. —  
Offerten an N. & C. poste Restante Mainz. Franco.

## Mittheilungen des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins.

### Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser.

Conrad Balding hatte sehr früh Vater und Mutter verloren, ein Onkel nahm den armen Waisen in sein Haus und seine Pflege. Der Knabe zeigte viele Anlage, seine Lehrer ermunterten ihn zum Studium; der Onkel, so unvermögend er selber war, stimmte im Vertrauen auf Gottes Durchhilfe in den Wunsch der Lehrer ein, und so trat Conrad mit dem lebendigsten Eifer den Weg zur wissenschaftlichen Bildung an, welcher ganz seinem Verlangen entsprach. Die gewöhnlichen Schulstudien waren vollendet; Conrad konnte mit Ehren zur Universität entlassen werden. Auch hier wurde der bescheidene, fleißige Jüngling bald einem wohlwollenden Lehrer bekannt, der ihm sein Durchkommen auf's Möglichste erleichterte. Aber eben dieser freundliche Mann erhielt einen Ruf an eine andre Universität und folgte demselben; Conrad stand wieder allein mit seinen kaum zur täglichen Nothdurft ausreichenden Mitteln.

Und selbst diese armen Mittel sollten ihm jetzt genommen werden. Der Onkel, welcher sich mit den Seinen durch einen kleinen Handel reichlich, aber zugleich mühsam ernährt hatte, starb plötzlich; sein sehr geringer Nachlass gehörte den unmündigen Kindern; für den armen Conrad war nichts geblieben, als etliche Goldstücke und alte Silbermünzen, welche der Onkel bei seinen Lebzeiten an Weibnachten und am Geburtstage seinem Neffen geschenkt, und sorgfältig mit Hinzuschreibung von Conrads, des Eigenthümers Namen, auf das Papier, worinnen die Münzen eingewickelt waren, für diesen aufgehoben hatte. Diese ganze Erbschaft betrug an Werth nicht ganz 42 fl.; dies war Alles, was dem Jüngling zur Vollendung seiner Studien

geblieben war. Die Thränen aber, die er am Sarge seines guten Oheims weinte, waren nicht Thränen der Sorge, sondern der dankbaren Liebe und kindlichen Treue gegen den theuren väterlichen Freund. Er war sogar Willens, jene kleine Sparskasse den Kindern seines Onkels darzulassen; der Vormund derselben aber rieth ihm, er solle das Geld als eine Anleihe behalten, und wenn Gott ihm, woran ja kein Zweifel sei, einst ein Amt bescheere, das ihm sein Brod gäbe, dann könne er die kleine Summe, wenn er wolle, mit reichlichen Zinsen an die Hinterbliebenen seines Pflgevaters zurückzahlen.

Conrad kehrte an die Universität zurück. Er verdoppelte seinen Fleiß, während er zugleich seine schon vorhin sehr mäßigen Ausgaben auf die Hälfte herunter setzte; denn er bedachte, daß die kleine, ihm von seinem Oheim ersparte Summe, noch das Einzige sei, das ihm zur Fortsetzung seines Studiums geblieben war. Der Herbst war schon weit vorgerückt; der Winter meldete sich an mit einzelnem Schneegestöber; der arme Conrad wagte es nicht von seinem wenigen Gelde sich Holz zu kaufen, welches in jener Universitäts-Stadt in ziemlich hohem Preise steht; da erbarmte sich seiner sein Wirth, ein wackerer alter Handwerksmann, den sein Geschäft als Schmid, fast den ganzen Tag außer dem Zimmer, in der Werkstätte aufhielt, indem er ihn einlud in seiner wohldurchheizten Stube so viel zu lesen und zu schreiben, als er wolle.

Das Winterhalbjahr ging jetzt zu Ende, in welchem unser Conrad viel gearbeitet und wenig gegessen hatte, denn seine tägliche Nahrung, seit des Onkels Tode, war außer am Sonntage, wo er gewöhnlich von seinem Hauswirth zum Mittagessen eingeladen wurde, fast nichts anders als Kar-

toffeln, Brod und Obst. Bei all seiner Sparsamkeit sahe er sein ererbtes Geld fast schon zur Hälfte aufgegangen; sollte er jetzt einige Kleidungsstücke, vornämlich Stiefel kaufen, deren er nöthig bedurfte, so blieb ihm kaum noch für die nächsten Monate das unentbehrlichste übrig. Und seine Universitäts-Studien waren noch lange nicht beendigt, er hatte noch volle anderthalb Jahre Vorlesungen zu hören. Dennoch behielt er guten Muth, denn er hatte frühe gelernt auf Gott vertrauen.

In dem kleinen Städtlein, wo er geboren war, lebte noch ein Pathe, der Lehrer an der Schule des Ortes; ein Mann, den Gott reichlich mit Kindern gesegnet, mit andern äußeren Glücksgütern

aber nur wenig versehen hatte. Von diesem war Conrad schon mehrmalen, durch einen Handelsmann der die Jahrmärkte der Universitätsstadt bezog, eingeladen worden: er solle ihn doch einmal während der Ferien besuchen. Der Jüngling, dem jede Aeußerung von Liebe gegen ihn, den Verlassenen, so wohl that, beschloß jetzt der Einladung zu folgen. Ein wenig Wäsche und ein gutes Buch auf den Weg, das war Alles, was er zu tragen hatte; schon am nächsten Tage gegen Abend traf er bei seinem alten Pather ein, der ihn mit herzlich väterlicher Liebe bei sich aufnahm.

(Fortsetzung folgt.)

### Württemberg.

**Vom Unterland, 27. August.** Es ist eine

bekannte Erfahrungssache, daß die Demokratie ihre Macht und die Zahl ihrer Anhänger dadurch erlangt, daß sie die Unzufriedenen aller Klassen in ihre Reihen aufnimmt und während nur bei den Wenigsten rein politische Motive zu Grunde liegen, sind es bei Tausenden oft die geringfügigsten, mit der Politik auch nicht im entferntesten im Zusammenhang stehenden Ursachen, welche sie zur Unzufriedenheit mit der Regierung veranlassen. Um einiger Bazen Erleichterung in der Steuer schließen sich Hunderte von Bauern und Gewerbsleuten dem Kampfe gegen die Regierung an und unterstützen die verderblichen Absichten der Demokraten, nicht begreifend, daß sie durch die Vermehrung der Streitkraft der letztern an der Untergrabung der bürgerlichen Ordnung arbeiten helfen und eben damit Zustände herbeiführen, welche ihnen doppelt und dreifach größere Lasten und Steuern auflegen als diejenigen sind, welche sie wegzumäßen gesucht hatten. Der Bauer wählt einen Demokraten zum Abgeordneten, weil ihm dieser auf Befreiung von dieser oder jener Abgabe Hoffnung macht; er erlangt auch wirklich Erleichterung durch eine niedere Ablösung seiner Gült im Werthe von etlichen Gulden; sein demokratischer volksfreundlicher Abgeordneter gefährdet aber durch seine Wühlereien die öffentliche Wohlfahrt, der Kredit wird erschüttert, der Kornhandel geht schlecht. Niemand will mehr in Früchten spekuliren, der Preis des Kornes sinkt, so daß sich gegenwärtig kaum mehr die Baukosten lohnen und der Schaden, den der Bauer durch anhaltend niedere Fruchtpreise erleidet, ist zehnfach größer, als der Profit den er durch die niedere Ablösung seiner Gült gemacht hat. Der Gewerbsmann klagt und räsonnirt über die ganze Regierung, über Gott und Welt und hält es mit denen, die Alles über den Haufen werfen wollen, und wenn man nachfragt, wo es ihm denn eigentlich fehle und was seinen revolutionären Geist hervorgerufen habe, sind es häufig nur wenige Gulden, um welche er sich in der Steuer zu hoch angelegt glaubt. Der Wirth klagt über die Höhe des Umgelds und das Lästige der Erhebungsweise desselben und wünscht die Regierung aus diesem Grunde über alle Berge. Kurz, Alle die man hört, führen als Gründe ihrer Unzufriedenheit mit der Regierung Dinge an, welche zu der Politik und zu Verfassungsfragen entfernt in keiner Beziehung stehen.

Es wäre darum an der Zeit, daß die Regierung das Parlamentiren mit den Führern der Demokratie aufgäbe und ihre Fürsorge vor Allem den materiellen Interessen des Volks zuwendete. So bald das Volk auch nur einige Anzeichen wahrnehmen würde, daß es Erleichterung zu hoffen hat, würde die Demokratie ihren großen Anhang verlieren und ihre Macht wäre gebrochen. Kann auch die Totalsumme der Steuern in gegenwärtiger Zeit nicht vermindert werden, so kann doch eine gleichartigere Vertheilung stattfinden, es kann manches Belästigende, das bei einzelnen Steuern in deren Erhebungsweise liegt, beseitigt werden. Wir wollen in letzterer Beziehung nur an die Wirthschaftsabgaben erinnern. Die Salzsteuer, unter der namentlich die Armen leiden, könnte füglich ganz aufgehoben werden und der Ausfall in den Staats-Einnahmen, der hiedurch entstünde, auf solche Steuern gelegt werden, die von den Reichen getragen werden. Wenn die Regierung auf diesem und ähnlichem praktischem Wege den untern Volksklassen mit der That und auf eine für dieselben unmittelbar bemerkbare Weise zeigen könnte, daß es ihr um Abhilfe der materiellen Noth ernstlich zu thun ist, würden die Demokraten mit allen ihren Redensarten in Kurzem keinen Hund mehr vom Dfen locken können. (St. A.)

Stuttgart, 9. Sept. Was zu erwarten war ist erfolgt: der württembergische Staatsgerichtshof hat den Freiherrn v. Wächter-Spittler glänzend freigesprochen und damit sein Verdammungs-Urtheil über den Standpunkt der Demokratie gefällt.

Nach dem Ergebnisse der im laufenden Monate erstandenen ersten Dienstprüfung ist unter andern Kandidaten des evang. Predigtamtes für befähigt zu Vernehmung von Pfarrgehilfenstellen erklärt worden: Hochstetter, Christian, von Lorch.

Der Einladung des Volks-Vereins zu Göppingen auf Sonntag den 8. d. M. wurde ein unerbittlicher kalter Streich versetzt. Kaum waren nämlich die Häuptlinge der Demokraten angekommen, als sie vor das Oberamt berufen wurden, wo man ihnen eröffnete, daß die Abhaltung einer Volks-Versammlung im Freien verboten sei, und daß gegen die Uebertreter sogleich nach Art. 1 des Polizei-Erlasses eingeschritten würde. Mit stummer Resignation nahmen die Herren diese, auch als Plakat an den Straßenecken angeschlagene, Er-

öffnung entgegen. Um 1 Uhr begann die Versammlung im Rathhauseaale, der mit Hopfen bekränzt war, als Symbol, daß hier Hopfen und Malz verloren sei, wie sich denn auch bald darauf bewies. Die Stimme der Vernunft, die Ermahnung zur Mäßigung und zur Vereinbarung mit der Regierung, ausgegangen von Georgii dem Älteren aus Eßlingen, wurde übertäubt von dem sinnlosesten Geschrei der Herren Schöder, Wohl und Consorten. Eine Vereinbarung mit der Regierung ist demnach nie von solchen Leuten zu hoffen!!

Stuttgart, 7. September. Gestern fand der Verkauf der Aktien-Bierbrauereigebäude auf dem Rathhause statt, welche ursprünglich mehr denn 250,000 fl. gekostet und nur ein Angebot von 53,075 fl. erhalten hat. (D. R.)

Ludwigsburg, 7. September. Heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr schreckte uns die Sturm-Glocke: es brannte in Meißenzimmern, D.A. Besigheim, und die Flamme griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit 7 Wohnhäuser und 2 Scheunen ein Raub derselben wurden. Man vermuthet, daß dieser Brand durch Selbstentzündung des Dehmds entstanden sei. Möge ein Wink zum Nachsehen sein!

Riedlingen, 6. September. Nicht uninteressant ist die Geschichte eines stummen Knaben von 15 — 16 Jahren, der in der Gegend von Riedlingen durch einen Landjäger aufgefangen wurde. Weil er keinen Ausweis bei sich hatte und man seinen Geburtsort nicht erfahren konnte, wurde er seit 4 Monaten beim Oberamtsdiener untergebracht. Er zeigte sich sehr fleißig und sein sonstiges Aeußere hätte auf sein Gebrechen gar nicht schließen lassen, das in den letzteren Tagen plötzlich gehoben wurde. Der Junge hatte gehört, daß er wohl noch geheilt werden könnte, und daß man damit umgehe, ihn in ein Taubstummen-Institut zu bringen. Er wagte nun selbst die Kur, indem er sich selbst durch einen Schnitt die Zunge löste und sogleich konnte er fertig sprechen. Er sagt aus, lange Zeit in Berlin und der Umgegend gewesen zu sein, worauf auch sein Dialekt hinweist, und will von seinen Eltern, deren Namen er nicht anzugeben weiß, bei deren Auswanderung nach Amerika zurückgelassen worden sein. (D. B.)

Frankfurt, 7. Sept. Die R. Z. bringt die „bestimmte“ Nachricht, daß das bayerische Korps, 20,000 Mann stark, in Aschaffenburg bestimmt sei, in gewissen Eventualitäten in Kurhessen einzurücken. Nach den neuesten Berichten aus Cassel, wo der bleibende ständische Ausschuss gegen das Finanzausschreiben nicht bloß protestirt, sondern die Staatsdiener förmlich aufgefordert hat, demselben keine Folge zu geben, dürfen diese Eventualitäten unverzüglich eingetreten sein.

Wien, 3. September. Man versichert, daß die Ernennung des Feldzeugmeisters v. Haynau zum Feldmarschall in den nächsten Tagen publicirt werden wird. — Erzherzog Johann ist nach Mainz gereist, um daselbst den Eid als Bürgermeister abzulegen.

Nachschrift: Sämmtliche kurhessischen Lande sind in Kriegs-Zustand erklärt.

Darmstadt, 5. September. Der bisherige Direktor der kgl. württemb. landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt zu Hohenheim, Hr. Heinr. v. Pabst, ist hier angekommen, um vor seinem Abgange nach Oesterreich, wohin er zur Gründung und Leitung einer ähnlichen Anstalt berufen worden ist, seinen Verwandten in der Heimath noch einen Besuch abzustatten. Ungarisch-Altenburg ist von der kaiserl. österr. Regierung zur Errichtung eines großen landwirthschaftlichen Instituts ausersehen worden, und dort wird unser Landsmann künftighin seine Bestimmung finden. Theorie und Praxis sollen bei der neu zu errichtenden Anstalt Hand in Hand gehen, und zwar so, daß mit derselben ein Güterkomplex von nicht weniger als 40,000 Morgen verbunden werden wird. Herr Heinr. v. Pabst ist aus dem k. württembergischen Staatsdienst durch die ehrenvollste Zufriedenheitsbezeugung von Seite Sr. Majestät des Königs entlassen worden.

Basel. Betreffend das in mehreren Blättern besprochene Aufschlagen der Getreidepreise wird uns folgende Mittheilung gemacht, die geeignet ist, ängstliche Besorgnisse zu beruhigen. Man erholt sich von dem panischen Schrecken, welchen das Aufkaufen von Getreide in der Schweiz und im Ausland bewirkt hatte, man erkennt, daß er übertrieben war, und daß die Spekulation denselben ausbeutet hat. Die Getreidepreise sind, Gott sei Dank, überall im Sinken. Aus Frankreich bringt jede Post Nachrichten vom Abschlag, die Ernte ist überall vollendet, und da man einseht, daß das Aufschlagen, welches in Folge des Regenwetters eingetreten ist, übertrieben war, so sucht man seine Vorräthe zu verwertthen. In England ist die Ernte unermesslich, die Käufe auf Lieferung, welche man von dort aus im nördlichen Frankreich abgeschlossen hatte, wurden rückgängig gemacht, um von den hohen französischen Preisen Vortheil zu ziehen. In Amerika ist die Ernte sehr ergiebig. Am gestrigen Basler-Markt wurde nur die Hälfte der hergebrachten Frucht verkauft, mit 5 bis 6 Bazen Abschlag, bei dem letzten Zürcher-Markt war der Abschlag noch bedeutender, auch in Bern, auch Basilien gleiche Erscheinung. — In Frankreich sind die Kartoffeln sehr wohlfeil, die Fäulniß hat nur die frühen Kartoffeln ergriffen, die andern sind gut; die Ernte wird mehr als eine gewöhnliche sein. Ueberdies sind noch große Getreidevorräthe von frühern Jahren vorhanden, und es ist kein Mangel zu besorgen. (D. R.)

Kopenhagen, 31. August. Abends. Heute Nachmittag 4 Uhr hat hier die österreichische Kriegscorvette „Carolina“ von 24 Kanonen, unter Befehl des Commandeurs Grafen Karoly, Anker geworfen; sie hat die Reise von den Dänen hierher in 72 Stunden gemacht, und ist das erste österr. Kriegsschiff, das durch den Sund gekommen.

Aus dem Elsaß, vom 3. September. Am 31. August, Mittags, brach in Niederburnhaupt, im Departement Saneheim, eine Feuersbrunst aus, die zwölf Stunden wüthete und über hundert Häuser zerstörte. Der Schaden ist sehr bedeutend. Viele Familien sind obdachlos geworden.

**Strasburg.** Die badischen Kanoniere, welche den neuesten Feldzug in Algier mitmachten, haben wegen ihrer ausgezeichneten Erfolge das französische Ehrenbürgerrecht erhalten. — Sie standen beim Angriff in den Reihen der Infanterie und erboteten sich, die zurückweichenden Batterien in die Hand zu nehmen. Es wurde ihnen gewährt. Sie schleppten die Kanonen über einen Hügel und feuerten so wirksam, daß das Treffen gewonnen wurde. (B.)

**Paris, 4. September.** In La Villette (bei Paris) ist eine bereits fertige Höllemaschine explodirt und deren Vorhandenseyn dadurch entdeckt worden; der Verfertiger derselben ist noch nicht bekannt.

**London, 5. Sept.** General Haynau ist gestern hier angekommen. Sein Empfang bei der Bevölkerung war nicht sehr gastfreundlich. Als er gestern in Begleitung zweier Freunde die große Brauerei der Herren Barclay und Comp. besuchte, trug er seinen Namen in das Fremdenbuch der Brauerei ein. Die Knechte besahen sich alsbald das Buch und fanden den Namen — Haynau's, des Bezwinners der unglücklichen Ungarn. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht durch die Riesenbrauerei. „Nieder mit dem österreichischen Schlächter!“ und andere Beinamen erschollen bald um des Marschalls Ohren. Der Marschall sucht zu entkommen, aber es gelingt nicht so leicht. Von allen Seiten wird er umringt und mißhandelt. Immer kämpfend mit seinen Drängern, stürzt er endlich durch die Thore der George Schenke, wofelbst er durch die schnell herbeigeholte Polizei mit Mühe aus der drohenden Umgebung befreit wurde. Man sucht die Hauptaufwiegler zur gebührenden Bestrafung aufzufinden.

Die Bevölkerung von London gibt ein englisches Journal folgendermaßen an: Eigenthümer 20,000, Negotianten und Bankiers 100,000, Kaufleute die in Gewölben festhalten 500,000, von der Regierung besoldete Personen 100,000, Britten aus den Provinzen 100,000, Fremde 50,000, Diebe und Dirnen 150,000, Handwerker, Tagelöhner 2c. 750,000; im Ganzen fast 2 Millionen.

**Türkei.** Konstantinopel, 21. Aug. Die Deutschen haben dahier bis jetzt 6000 Piaster (à 2 fl. 30 fr.) zur Unterstützung der Schleswig-Holsteiner unterzeichnet.

**Griechenland.** Auch die wenigen Deutschen in Athen, die größtentheils spärlich mit irdischen Gütern gesegnet sind, haben eine Sammlung von 600 Drachmen (à 15 fr.) für die Schleswig-Holsteiner zusammen gebracht.

In den letzten Tagen wurde im Hotel de Dieu zu Lyon von einem Unbekannten ein Sack niedergelegt, aus dem nach einiger Zeit wilde unarticulirte Töne erschallen. Man öffnete denselben und fand darin ein wahrhaft Entsetzen erregendes Ungethüm, dessen Gliedmassen allein anzeigten, daß es ein Mensch genannt zu werden berechtigt sei. Das Gesicht fehlte

fast gänzlich, ein rundes Loch versah die Stelle des Mundes, die Augen waren ovale Rundungen, das unfläte, wilde Rollen derselben machte einen unheimlich grauenvollen Eindruck. Die Füße sind verkrümmt, die Arme entsetzlich verwachsen, das Geschöpf befindet sich in der trostlosesten Bestialität.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen daß bei ihr stets eine Auswahl von

**Tabellen und sonstigen  
Formularen**

vorräthig gehalten wird, als:

Auszüge aus den kirchenkonventlichen Verhandlungen, Tauf-, Ehe-, Familien- und Todten-Register, Pfarrliche Diarien und Repertorien, Taufbuchs-Auszüge, Sponsalien-, Empfangs-, Uebergabs-, Proclamations- und Copulations-Scheine, Schul-Entlassungs-Scheine, Allgemeine Schul-Tabellen, Verzeichnisse zu den Werktags- u. Sonntags-Schulversäumnissen, gedruckte Schreibhefte, große und kleine Einmaleins 2c.; ferner: Diensthoten-Heimathscheine, Schul- und Bürgerscheine, Kautions- und Bürgerscheine für Bauhandwerksleute, Holzbürgerscheine, Pfandscheine, Geburtsbriefe, Vollmachten für besondere Rechtsfachen, zu Erhebung von Zahlungen, und General-Vollmachten, Mesurfunden, Schaf-Urkunden, Schaf-Wanderurkunden, Gantprotokolle, Güterbuchsprotokolle, Hauptbuchtabeln, Impfbuch-Register, Leichen-Register, Leichen-Scheine, Tauf-Scheine, Hebammen-Tagbücher, Kassen-Tagbücher und Zahlungs-Verzeichnisse, Fremden-Nachbücher, Unterpfansbücher, Patentbücher, Frachtbriefe 2c. 2c.

Sie empfiehlt sich zugleich auch zu Anfertigung von **Rechnungen** aller Art für die H. H. Aerzte, Apotheker, Kaufleute und Handwerksleute, sowie überhaupt in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, und bittet — unter Zusicherung schneller und pünktlicher Besorgung — in vorkommenden Fällen hierauf gütigst Bedacht nehmen zu wollen.

**J. Keller'sche Buchdruckerei.**

Oben bezeichnete Tabellen 2c. sind hinterlegt:  
**in Welzheim bei Hrn. Buchbinder Koch.**

**Welzheim.** (Berichtigung in Betreff der Bekanntmachung wegen der Zehent-Ablösung.) In der oberamtlichen Bekanntmachung vom 2. d. M. in No. 104. d. Bl. haben sich zwei Druckfehler eingeschlichen, von welchen der sinnentstellende in der 5. Zeile dahin hiemit berichtigt wird, daß es in der 8. und 9. Sylbe statt „jetzt nicht“ heißen muß „jetzt erst.“ Der zweite Druckfehler ist in der ersten Zeile enthalten, wo statt des Wortes „pr.“ (abgekürztes presentatum) „sowie“ gedruckt wurde. Alfdorf, 8. Sept. 1850.

Ablösungs-Commissär Pfeil.

Unter dem 9. d. M. ist der Kameralamts-Buchhalter Enslin in Gmünd auf das Kameralamt Heiligkreuzthal versetzt worden.